

Vernehmlassung Totalrevision MiVo-HF 2017, Details zur Antwort des Schweizerischen Verbands der Bildungszentren Gesundheit und Soziales BGS

Artikel	Position BGS	Bemerkungen
Art. 1 Ausbildungsziele		
3 Sie erweitern und vertiefen die Allgemeinbildung.	<i>Ersetzen des Begriffs „Allgemeinbildung“</i>	<i>Der Begriff ist aus der Grundbildung bekannt und geläufig (ABU-Unterricht) wird jedoch auf Stufe HF kaum verwendet. Hier wären überfachliche Kompetenzen gemeint.</i>
Art. 2 Grundlagen		
2 Sie bauen auf eidgenössischen Fähigkeitszeugnissen auf.	<i>Ersetzen des Begriffs „eidgenössisches Fähigkeitszeugnis“ durch den Begriff „Abschluss der Sekundarstufe II“</i>	<i>Die Träger der Rahmenlehrpläne brauchen die Möglichkeit, die einschlägigen Abschlüsse branchen- oder berufsspezifisch zu bezeichnen.</i>
Art. 3 Umfang und Angebotsformen		
1 Bildungsgänge können als Vollzeit- oder als Teilzeit-Bildungsgänge angeboten werden. Sie umfassen mindestens 3600 Lernstunden.	<p><i>Ersetzen: Bildungsgänge können als Vollzeitbildungsgänge oder als berufsbegleitende Bildungsgänge angeboten werden.</i></p> <p><i>Ergänzen: Bildungsgänge, welche nicht auf einem einschlägigen Abschluss aufbauen, umfassen mindestens 5400 Lernstunden.</i></p>	<p><i>Gemäss BBG Art. 29, 2 müssen die Begriffe Vollzeit- und berufsbegleitenden übernommen werden!</i></p> <p><i>Es ist zwingend, dass Bildungsgänge mit 3600 Lernstunden und mit 5400 Lernstunden erwähnt und geregelt sind. Für die Gesundheitsberufe sind Vollzeit- und berufsbegleitende Angebote mit 5400 Lernstunden sehr wichtig, da nicht in allen Branchen</i></p>

		<i>für alle Berufe einschlägige EFZ existieren. So kann die Durchlässigkeit von der Berufsbildung zur höheren Berufsbildung sichergestellt werden.</i>
2 Mindestens 2880 Lernstunden finden ausserhalb von praktischen Bildungsbestandteilen statt.	<i>Neuformulieren, da in dieser Form missverständlich!</i>	<i>Siehe Bemerkung oben.</i>
3 Praktische Bildungsbestandteile umfassen Praktika oder eine begleitende einschlägige Berufstätigkeit. Eine begleitende einschlägige Berufstätigkeit gilt nur als solche, wenn die Berufstätigkeit mindestens 50 Prozent beträgt.		<i>Wir begrüssen, dass in Abs. 3 die Praktika der begleitenden einschlägigen Berufstätigkeit gleichgestellt sind.</i>
Art. 5 Qualifikationsverfahren		
3 Die Organisationen der Arbeitswelt wirken in den abschliessenden Qualifikationsverfahren durch Expertinnen und Experten mit.	<i>Ersetzen mit: „Expertinnen und Experten aus der beruflichen Praxis wirken in den abschliessenden Qualifikationsverfahren mit.“</i>	<i>Der direkte Kontakt zwischen Bildungsanbieter und Praktikumsorganisationen ist in allen Bildungszentren für Gesundheitsberufe bewährte Praxis. Der vorgeschriebene Weg über die OdA macht den Einbezug von Expertinnen und Experten aus der Praxis kompliziert und erhöht den bürokratischen Aufwand.</i>
Art. 6 Diplom und Titel		
Im Diplom werden der Bildungsgang und der entsprechende Titel mit „dipl.“ und der Ergänzung „HF“ gemäss	<i>Ergänzen: „Im Diplom werden der Bildungsgang und der entsprechende Titel mit „eidg. dipl.“ und der Ergänzung „HF“ gemäss Anhang 1 aufgeführt.“</i>	<i>Es ist für die Stärkung der Höheren Berufsbildung und insbesondere der Höheren Fachschulen von grosser Bedeutung, dass der Bund das Diplom unterzeichnet.</i>

Anhang 1 aufgeführt.	<i>Ergänzen: „Die Titel können ins Englische übersetzt werden.“</i>	<i>Art. 38 der Berufsbildungsverordnung hält fest, dass die Titel der beruflichen Grundbildung ins Englische übersetzt werden können. Diese Festlegung fehlt für die Höheren Fachschulen. Die nebenstehende Formulierung entspricht der heutigen Praxis.</i> .
2. Abschnitt: Nachdiplomstudien		
Art. 7		
5 Im Diplom werden das Nachdiplomstudium und der entsprechende Titel mit „dipl.“ und der Ergänzung „NDS HF“ aufgeführt.	<i>Ergänzen: „Im Diplom von Nachdiplomstudien, die auf anerkannten Rahmenlehrplänen beruhen, werden das Diplom und der entsprechende Titel mit „eidg. dipl.“ bezeichnet.</i>	<i>Die NDS mit anerkannten Rahmenlehrplänen sind den Diplomausbildungen HF gleichgestellt. Auch ihre Diplome werden vom Bund unterzeichnet.</i>
6 Die Nachdiplomstudien, die auf einem Rahmenlehrplan beruhen, sind mit den entsprechenden geschützten Titeln im Anhang 2 aufgeführt.		<i>Das unterstützen wir vorbehaltlos! Um die Sicherheit der Patienten und Patientinnen zu gewährleisten, ist es für die NDS im Bereich der Gesundheitsberufe unerlässlich, dass die NDS auf anerkannten Rahmenlehrplänen beruhen</i>
3. Abschnitt: Rahmenlehrpläne		
Art. 8 Erlass		
1 Die Rahmenlehrpläne werden von den Organisationen der Arbeitswelt in Zusammenarbeit mit den Bildungsanbietern entwickelt und erlassen.	<i>Ändern: „Die Rahmenlehrpläne werden von den Bildungsanbietern und den Organisationen der Arbeitswelt gemeinsam entwickelt und erlassen.“</i>	<i>Die Formulierung muss klar festlegen, dass weder die Organisation der Arbeitswelt noch der Bildungsanbieter alleine über die Rahmenlehrpläne entscheidet.</i> <i>Der Begriff „Trägerschaft“ ist festzulegen, wird er</i>

	<i>Ergänzen: „Die Bildungsanbieter und die Organisationen der Arbeitswelt bilden zusammen die Trägerschaft eines Rahmenlehrplans.“</i>	<i>doch in Art. 10 und 11 verwendet.</i>
Art. 9 Inhalt		
<p>1 Die Rahmenlehrpläne legen fest:</p> <p>a. die Bezeichnung des jeweiligen Bildungsgangs oder Nachdiplomstudiums sowie den Titel;</p> <p>b. das Berufsprofil und die zu erreichenden Kompetenzen;</p> <p>c. die Angebotsformen mit den Lernstunden und deren Aufteilung;</p> <p>d. die Koordination von schulischen und praktischen Bildungsbestandteilen;</p> <p>e. die Inhalte und die Anforderungen des Qualifikationsverfahrens;</p> <p>f. die im Rahmen von praktischen Bildungsbestandteilen zu erwerbenden Kompetenzen;</p> <p>g. die allgemeinen inhaltlichen Themenbereiche wie</p>	<i>Streichen: „c. die Angebotsformen.... und deren Aufteilung“</i>	<i>Bei kompetenzorientierten Rahmenlehrplänen stehen die Abschlusskompetenzen im Zentrum. Die Angebotsformen und die Aufteilungen der Lernstunden, die zum Erreichen der Abschlusskompetenzen förderlich sind, entscheidet sinnvollerweise die Trägerschaft.</i>

Genderfragen, nachhaltige Nutzung von Ressourcen, interkulturelle Kompetenz sowie Arbeitssicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz.		
2 Sie legen für die Zulassung zu den Bildungsgängen fest: a. welche Fähigkeitszeugnisse oder Abschlüsse der Sekundarstufe II Voraussetzung sind: b. ob zusätzlich zum Fähigkeitszeugnis oder zum Abschluss der Sekundarstufe II Berufserfahrung oder eine Eignungsabklärung Voraussetzung ist.	<i>Ergänzen:</i> „a. ...Abschlüsse der Sekundarstufe II oder gleichwertige Ausbildungen Voraussetzung sind“ „b. ...Zum Abschluss der Sekundarstufe II oder der gleichwertigen Ausbildung Berufserfahrung...“ <i>neuer Absatz 3: die Zulassungsbedingungen zu den Nachdiplomstudiengängen werden in den Rahmenlehrplänen festgelegt.</i>	<i>In Abs. 2 begrüßen wir, dass NDS HF auf Rahmenlehrplänen beruhen und in den Rahmenlehrplänen die weiteren Anforderungen zur Zulassung und an das Qualifikationsverfahren präzisiert werden können. Darüber hinaus schlagen wir eine Präzisierung vor (vgl. Art. 2):</i> <i>a. welche Abschlüsse der Sekundarstufe II oder gleichwertigen Ausbildungen Voraussetzung sind;</i> <i>b. ob zusätzlich zum Abschluss auf Sekundarstufe II oder der gleichwertigen Ausbildung Berufserfahrung oder eine Eignungsabklärung Voraussetzung ist.</i>
	<i>Ergänzen: Neuer Artikel: Strukturierung der Rahmenlehrpläne</i> <i>Die Rahmenlehrpläne werden in Fachbereiche zusammengefasst (Auflistung der Bereiche).</i> <i>Die Anhänge 1 und 2 werden entsprechend gegliedert.</i>	
Art. 11 Genehmigung, Befristung und Erneuerung		
2 Die Rahmenlehrpläne sind auf sieben Jahre befristet. Die	<i>Neuformulierung: Die Rahmenlehrpläne werden periodisch überprüft. Eine Überprüfung erfolgt</i>	.

Trägerschaft kann beim SBFI die Erneuerung der Genehmigung beantragen. Vor dem Antrag aktualisiert sie den Rahmenlehrplan.	<i>spätestens nach zehn Jahren. Die Trägerschaft...</i>	
4. Abschnitt: Bildungsanbieter		
	<p><i>Ergänzen: neuer Artikel: Anerkennung Bildungsanbieter als Höhere Fachschulen</i></p> <p><i>Ein Bildungsanbieter kann sich als höhere Fachschule anerkennen lassen, wenn er mindestens einen anerkannten Bildungsgang führt.</i></p> <p><i>Eine Zuwiderhandlung wird geahndet.</i></p>	
Art. 13 Lehrkräfte	<i>Ersetzen des Begriffs „Lehrkräfte“ durch den Begriff „Lehrpersonen“</i>	
5. Abschnitt: Anerkennung von Bildungsgängen und Nachdiplomstudien		
Art. 19 Anerkennungsverfahren		
	<p><i>Ergänzen mit folgenden Absätzen (neu ausformuliert):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>• das vereinfachte Anerkennungsverfahren für Anbieter mit zusätzlichem Standort oder neuem Bildungsangebot;</i> <i>• das vereinfachte Anerkennungsverfahren bei wesentlichen Änderungen des Bildungsgangsaufbaus;</i> <i>• das vereinfachte Anerkennungsverfahren</i> 	<p><i>Zusätzlich zum ordentlichen Verfahren soll das vereinfachte Anerkennungsverfahren in der MiVo-HF erwähnt werden. Eine Ergänzung von Art. 19, zur Aus- und Weiterbildung der Experten ist als Massnahme zur Qualitätssicherung zu begrüßen.</i></p>

	<i>nach einer Rahmenlehrplanänderung für die Überarbeitung des Curriculums</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>die Aus- und Weiterbildung der Experten.</i> 	
Anhang	<i>Der BGS unterstützt den Antrag der Trägerschaft RLP der medizinisch-technischen Radiologie auf</i> <i>Änderung des Berufstitels.</i>	